

Investition in Lebensqualität

- Sanierungsgebiet KF/Weststadt wird abgeschlossen.
- Die letzte Förderung fließt in ein vierstöckiges Wohnhaus.

MARTINA SCHAEFER | PFORZHEIM

Die erste Abbruchmaßnahme im Rahmen der Sozialen Stadt habe vor vielen Jahren die Metzgerei im Hinterhof der KF 54 betroffen, erinnert sich Stadtplaner Reinhard Maier. Dort ist mittlerweile ein grüner Innenhof mit Bank entstanden. Gestern besichtigte Baubürgermeisterin Sibylle Schüssler das dazugehörige vierstöckige Wohngebäude an der KF 54 von Gottfried Kleitsch, das jetzt als letzte geförderte Sanierung die Schlussmarke hinter das Sanierungsgebiet setzt.

Neue Balkone, neues Dach

Für die Förderung aus dem Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt“ standen in den vergangenen Jahren insgesamt knapp 15 Millionen Euro zur Verfügung. Hausbesitzer Kleitsch erhält höchstens 50000 Euro Zuschuss für die aufwendige energetische Verbesserung („ein höherer sechsstelliger Betrag“) an seinem Haus für die neue Dachdeckung, Kellerdämmung, die neuen Balkone im Innenhof und die Wiederherstellung der Fassade und originaler Eingangstüren. „An ihnen soll die Geschichte des Gebäudes ablesbar bleiben“, erklärt Maier. Es entsteht im Innenhof eine kleine geschützte Oase für die Mieter und die Kinder der Mieter.

So wie Kleitsch haben insgesamt 69 Investoren entweder von der Steuererleichterung oder den direkten Zuschüssen im Gebiet der „Sozialen Stadt“ profitieren können. Teilweise sei die Nachfra-



Beispielhaft: Investor Gottfried Kleitsch, Sibylle Schüssler, Stadtplaner Reinhard Maier, Architekt Alex Biros, Quartiersrätin Ria Flatt und Stadtplaner Martin Eisenhauer (von links) schauen sich im Innenhof an der Kaiser-Friedrich-Straße 54 die neu entstehenden Balkone an. FOTO: MEYER

„Ein Ergebnis, das sich auch im interkommunalen Vergleich durchaus sehen lassen kann.“

Baubürgermeisterin Sibylle Schüssler

ge laut Stadt so groß gewesen, dass es Wartezeiten gab. Bis zum Herbst will Architekt Alex Biros das Haus mit neun Wohnungen aus dem Jahr 1948 modernisieren und an die Fernwärme angeschlossen haben. Dazu gehört auch der Austausch der Fenster mit der markanten Bogenform. Für die städtische Sanierungsstel-

le ist dies das letzte Projekt an der KF. Während Reinhard Maier und sein Kollege Martin Eisenhauer den Stadtteil in den nächsten Monaten formal abwickeln, bereiten sie gleichzeitig die Nordstadt als neuen Stadtteil mit besonderem Entwicklungsbedarf vor.

Ein entsprechender Antrag für einen Teilbereich nördlich der Gleise soll beim Regierungspräsidium Karlsruhe gestellt werden (die PZ berichtete). Die Bilanz für die KF kann sich laut Schüssler sehen lassen. Neben einer guten energetischen Bilanz für das Quartier seien 28,5 Millionen Euro im Rahmen verschiedener Fördermöglichkeiten in die Verbesserung der Lebensqualität geflossen.

Sanierungsgebiet KF

Bis zum 30. April 2019 läuft noch das Sanierungsgebiet „Soziale Stadt – Kaiser-Friedrich-Straße“ mit einem Förderrahmen von knapp 15 Millionen Euro. Die städtische Sanierungsstelle hat in den vergangenen elf Jahren vor allem den **Umbau und die Beruhigung der Kaiser-Friedrich-Straße (KF)** zwischen Sedanplatz

und Hans-Sachs-Straße und entlang des Enzufers vorangetrieben sowie 59 private Modernisierungen von Gebäuden sowie 19 Abrissmaßnahmen bewirkt und über das Programm „Soziale Stadt“ finanziert. Ziel war die städtebauliche Aufwertung des Stadtviertels. Dazu gehörte aber auch etwa die Etablierung des Stadtteilzentrums des Stadtjugend-

rings und der Diakonie-Stützpunkt sowie die Umgestaltung der Steubenstraße zwischen Turnplatz und Steubensteg sowie die Kasper-Glaser-Straße. Noch bis zum 31. März 2019 läuft außerdem ein **Pilotprojekt in der Weststadt** als eines von 63 im KfW-Förderprogramm „Energetische Stadtsanierung“. pm

Mess-Schausteller zeigen sich spendabel

PFORZHEIM. „Gibt es hier etwas umsonst“, fragt ein Mann am Mittwochmorgen und blickt auf die lange Schlange, die sich auf dem Leopoldplatz gebildet hat. Ja, gibt es. Zum Beispiel rosa Zuckerwatte und rote Herz-Luftballons. Die verteilen die Schausteller der Pforzemer Mess an die Wartenden, die gerne – ebenfalls kostenlos – am Glücksrad drehen und sich so Freifahrten, Plüschtiere, Magenbrot sowie Essens-Chips erspielen

wollen. „Wir wollen den Pforzheimern etwas Gutes tun und natürlich auch die Werbetrommel rühren“, sagt „Cocktailbar“-Chef Dieter Seyfert. Gemeinsam mit seinen Schausteller-Kollegen bringt er an diesem Vormittag Geschenke und Gutscheine mit einem Warenwert von fast 5000 Euro unters Volk. Sandra Fritz gehört zu den glücklichen Gewinnern. „Spatzi“ steht auf dem kleinen Lebkuchenherz, das sie sich erdreht hat. Dazu gibt

es einen Chip für eine Freifahrt auf der Mess. „Ich bin wenn möglich jedes Jahr bei der Werbeaktion dabei“, sagt die begeisterte Mess-Besucherin.

„Hier gewinnt jeder etwas“, ruft indes Julius Kritz vom „Musik Express“, der das Glücksrad betreut. Damit das auch stimmt, hilft er einem jungen Mann auf die Sprünge, der fast an der Quizfrage gescheitert wäre, wann der Familientag auf der Pforzemer Mess ist. Kritz deutet auf das Werbeschild hinter sich, als der Befragte stockt. „Am Donnerstag“, kommt dann auch prompt die richtige Antwort. Am morgigen Freitag, um 19.30 Uhr, wird die Pforzemer Mess im Festzelt mit dem Fassanstich durch den Ersten Bürgermeister Dirk Büscher eröffnet. Dann geht es auf dem Messplatz bis einschließlich Sonntag, 24. Juni, wieder rund. bsch



Auf dem Leopoldplatz verteilen die Mess-Schausteller am Mittwochmorgen Geschenke an die Passanten. FOTO: MEYER

Ein Dossier zur Mess im Internet unter: www.pz-news.de

Mehr Entschleunigen geht nicht

Gefahrenstellen und Parkproblematik im Fokus der Huchenfelder Verkehrsschau

ANKE BAUMGÄRTEL
PFORZHEIM-HUCHENFELD

Selbst auf dem Gehweg fühlen sich Fußgänger in Huchenfeld nicht überall sicher. Diese Tatsache ist einer der Anlässe für die gestrige Verkehrsschau in Huchenfeld gewesen. So wünschen sich Ortschaftsräte wie Eltern nach wie vor eine Erweiterung des Tempo-30-Abschnitts, der vor wenigen Wochen entlang der Hauptstraße zwischen Volksbank und Sparkasse beidseitig eingerichtet wurde, nachdem die Straßenverkehrsordnung im Umfeld von Schulen, Kitas und Pflegeheimen gelockert worden war.

Wie berichtet, hatte den Ernst der Lage Mitte April ein Unfall auf Höhe der Mörikestraße vor Augen geführt, bei dem eine Neunjährige verletzt wurde. Doch damit allein lässt sich eine Ausweitung der Geschwindigkeitsbegrenzung nicht rechtfertigen. An der Unfallstelle ist bereits eine Ampel installiert, der Unfallfahrer hatte das Rotlicht missachtet. Auch die kritischen Engstellen für Rollstuhlfahrer sowie Fußgänger mit Rollator oder Kinderwagen reichen nicht als Argument. Begrenzungen sind laut Straßenverkehrsordnung nur dann zulässig, wenn eine „besondere Gefährdungslage“ vorliegt oder ein erhöhtes Unfallrisiko besteht. Beides ist nach Prüfung der Polizeistatistik offenbar nicht der Fall.

Auch der Gehweg der Würmstraße zwischen Haupt- und Ul-



Immer schön langsam: Die Ortschaftsräte Bernd Heintz, Wolfgang Todt und Manfred Brock (alle Freie Wähler), Ortsvorsteherin Sabine Wagner, Alexandra Geiger (Amt für öffentliche Ordnung), Willi Wahl (Grünflächen- und Tiefbauamt) und Ordnungsbeamtin Sandra Grkinic (von links) haben die Hauptstraße im Blick. FOTO: MEYER

richstraße birgt Risiken für Fußgänger, weil Autofahrer diesen befahren, um entgegenkommenden Fahrzeugen auszuweichen. Nun denkt die Verwaltung über das Anbringen eines Hochbords nach. Eine Anfrage beim Grünflächen- und Tiefbauamt soll folgen.

Keine Querungshilfe

Dem Wunsch nach einer Fußgängerquerung auf Höhe der Hausnummer 79 an der Industriestraße kann indes nicht nachgekommen werden, weil hier bei der Bushaltestelle selbst zu Stoßzeiten zu wenige Fußgänger die Straße überqueren. Folglich wird an dieser Stelle nichts weiter unternommen. Daneben war die Parksituation an Drei-Eichen-Weg und Gaier-

straße Thema für die Ortsvorsteherin, die anwesenden Räte sowie die Vertreter von Stadt und Polizei. Damit auch Einsatzfahrzeuge die Straßen problemlos passieren können, will man an die Bürger appellieren, mindestens 3,05 Meter Fahrbahnbreite einzuhalten. Ansonsten wäre die Verwaltung gezwungen, Maßnahmen wie ein einseitiges Halteverbot zu ergreifen, was die Parksituation verschärfen würde.

Ein Dorn im Auge sind den Räten auch Anhänger und Wohnmobile, die etwa am Wendeplatz Saarlandstraße über einen längeren Zeitraum hinweg abgestellt werden. Die Ordnungsbeamtin wird dort wie am Oberen Hardweg künftig verstärkt kontrollieren.

ANZEIGE

switch-it-Party
Morgen, Freitag,
15. Juni 2018,
von 12 bis 18 Uhr!
WIR FREUEN UNS AUF SIE.

alles außer gewöhnlich

• NUR AM 15. JUNI 2018

Grundelement
30% reduziert!
und jede Combi 10%

• switch-it-Typberater berät Sie individuell und kostenlos

• Neuheiten + Highlights des innovativen Wechselsystems!

• Neuigkeiten, Überraschungen, Aktionen und Gewinnspiel, Sekt und Snacks

HERZLICH WILLKOMMEN!

Hohenzollernstraße 24
75177 Pforzheim-Nord
Telefon (072 31) 35 83 33
www.richter-optik.de

RICHTER
AUGENOPTIK

BRILLEN UND CONTACTLINSEN

www.brille-wechsle-dich.de www.switch-it.de